

Feldmusik Buttisholz: Musik in vielen Facetten

Veteran mit taktvollem Neuanfang

«Taktvoll vereint» ist für die Feldmusik Buttisholz gelebte Realität: Ein vielfältiger Verein mit langer Geschichte, ein Vater-Tochter-Duo auf der Bühne – und ein langjähriger Cornetist, der nach einem gesundheitlichen Rückschlag mit Schlagzeugschlägern und Mut seinen Platz im Ensemble neu fand.

Debora Moos

Es ist Samstag, 12.04 Uhr, Festhalle Sursee. Auf der Bühne: die Feldmusik Buttisholz in der zweiten Stärkeklasse Brass Band. Über drei Monate intensive Vorbereitung, unzählige Proben, feine Balance zwischen Taktgefühl, Spielfreude und Präzision. Jetzt zählt's. Dirigent Dani Bättig hebt den Taktstock – und erklingt Fire in Our Eyes, das Aufgabenstück von Aurélien Darbellay. Danach folgt das Selbstwahlstück Thyellene von Kevin Houben – wuchtig, eindringlich, abwechslungsreich. Nach dem Auftritt sagt der Dirigent, sichtbar bewegt: «Gerade das zweite Stück haben wir noch nie so gut gespielt wie heute.» Mit 169,0 Punkten erreicht die Feldmusik Buttisholz den 12. Rang. Die Spitzenplätze gehen an Egolzwil (188,0 Punkte), Sörenberg (187,7) und Hörhausen (187,4). Die beste Formation aus dem Rottal ist Frohsinn Grosswangen mit 180,7 Punkten auf dem 4. Platz.

Weitermachen mit Schläger und Herzblut

Wer bei der Truppe auf der Bühne genau hinschaut, entdeckt im hinteren Register einen Mann am Xylophon. Zwischen Trommeln, Pauke und Glockenspiel steht Armin Wüest – taktvoll



Vom Cornet ans Schlagzeug: Armin Wüest ist nach dem Konzert erleichtert – und stolz auf seinen Platz im Klangkörper der Feldmusik. Foto Debora Moos

vereint mit seinen Kolleginnen und Kollegen, obwohl seine musikalische Reise vor vier Jahren fast geendet hätte. Der 44-Jährige war früher Solocornetist – einer, der Melodielinien prägte und Klangwelten mitformte. Doch gesundheitliche Probleme machten ihm einen Strich durch die Rechnung: Die nötige Lippenspannung für ein Blasinstrument konnte er nicht mehr halten. Der Ausstieg? Für ihn keine Option. Weil gerade ein Schlagzeuger gesucht wurde, bot sich eine Chance zum Weitermachen. «Ich wollte nicht einfach nur Aushilfe für einfache Passagen sein. Also nahm ich Unterricht – und plötzlich war ich wieder Stift.» Heute spielt Armin nicht nur Trommel und Pauke, sondern auch das Xylophon mit beeindruckender

Präzision. Für seinen Einsatz wurde er am Vorabend des Auftritts als Kantonal-Veteran für 30 Jahre aktives Musizieren geehrt. Mit ihm wurden auch Bruno Krieger (30 Jahre) und Markus Büchler (als Eidgenössischer Veteran für 35 Jahre) ausgezeichnet – eine Hommage an gelebte Vereinsliebe.

Qualität, Kameradschaft und eine Portion Stolz

Armin kennt das Vereinsleben in all seinen Facetten: Mal steht die Musik im Vordergrund, mal das Zwischenmenschliche. Beides sei wichtig – und beides habe die Feldmusik Buttisholz über die Jahre getragen. «Wir haben es sehr gut untereinander. Dieser Verein und die Leute bedeuten mir viel.» Dass das mu-

sikalische Niveau so stark gestiegen ist, schreibt er unter anderem dem langjährigen Dirigenten Dani Bättig zu. Seit über 20 Jahren prägt er die musikalische Linie der Feldmusik.

Von der Bühne gehts auf die Strasse

Nach dem Konzert ist vor dem Marsch: Um 16.17 Uhr tritt die Feldmusik zur Parademusik an – mit dem Marsch Kronplatz, komponiert von Dani Bättig selbst. Die Nervosität des Morgens? Verfliegen. «Schon nach dem Konzertvortrag ist bei vielen die Stimmung gelöst. Jetzt freuen wir uns auf das Fest – und aufs kühle Bier», erzählt Armin mit einem Lachen. In der Parademusik reicht es mit 80,3 Punkten für den 12.

Rang. An der Spitze stehen Root (89,0 Punkte) und erneut Grosswangen als stärkste Rottaler auf dem 4. Platz (84,8 Punkte).

Musik als Brücke zwischen Generationen

Ein besonders schönes Bild bot sich bei Manuela und Hans Steinmann: Tochter und Vater traten gemeinsam auf – sie am Es-Horn, er als dienstältestes aktives Mitglied der Feldmusik am Bariton. Hans Steinmann ist Ehrenpräsident und seit 48 Jahren Teil des Vereins. «Unser Ziel ist, dass jede und jeder von uns heute seine beste Version zeigt», sagte Manuela vor dem Auftritt. Wenn die beiden zusammen musizieren – ob auf der Bühne oder in den Strassen Sursees – wird das Motto «Taktvoll vereint» zum generationsübergreifenden Symbol: Musik, die verbindet. Nicht nur Instrumente. Sondern Menschen – über Jahrzehnte hinweg.

Ein Musikfest mit Herz und Klang

Mit rund 5000 Mitwirkenden und 86 Vereinen kehrt das Luzerner Kantonal-Musikfest nach 60 Jahren zurück nach Sursee. Ein Fest der Klänge, aber auch ein Fest der Geschichten – getragen von Spielfreude, Disziplin und Zusammenhalt. Das Musikfest dauert noch an: Am Donnerstag, 19. Juni, folgt das Luzerner Kantonal-Jugendmusikfest, bevor es am 21. und 22. Juni mit dem zweiten Festwochenende des Kantonal-Musikfests seinen krönenden Abschluss findet. Ob mit Euphonium, Flügelhorn, Trommel oder Cornet: Musikerinnen und Musiker wie Armin Wüest, die zeigen, dass Musik weit mehr ist als eine Abfolge von Tönen.

Feldmusik Hellbühl: eigener Präsidentenmarsch

Ein Hoch auf die Präsidenten

«Hellbühler Präsidenten Marsch» heisst die neuste Herausforderung der Feldmusik Hellbühl. Ein spezieller Auftritt auf der Parademusikstrecke steht an.

Janis Schaller

Es war ein sommerlicher Mittwochabend, die Sonne stand halbhoch am Himmel und die Feldmusik Hellbühl marschierte zu bisher unbekannt Klängen hin und her. «Hellbühler Präsidenten Marsch, Vorwärts, Marsch!», ruft Dirigent und Komponist Lorin Augsburg der Formation zu. Im Vereinsoberteil, weissen Schuhen und mit wohligen Klängen ziehen sie im stolzen Gleichschritt auf und ab. «Und halt!», nur noch das Echo findet den Weg durch die Stille. Doch jetzt zurück zum Anfang.

Die Idee vom eigenen Marsch

«Im Vorstand suchten wir nach einer besonderen Idee fürs Musikfest», erklärt Toni Muff, der Präsident der Feldmusik Hellbühl, an diesem Sommerabend. Erneute Evolutionen auf der Parademusikstrecke kam nicht infrage. So kam die Idee eines eigenen Marsches auf. «Als Komponisten war unser Dirigent Lorin Augsburg eine naheliegende Entscheidung», erklärt Muff gleich weiter. «Alle im Verein musizierenden ehemaligen Präsidenten – mich als aktueller eingeschlossen – haben die Finanzierung übernommen», so Toni Muff zur Namensgebung. Dem Verein zuerst noch als «Feldmusik Hellbühl Marsch» vorgestellt, entstand der «Hellbühler Präsidenten Marsch».



Die ehemaligen Präsidenten der Feldmusik Hellbühl (von links): Toni Gloggner, Armin Achermann, Walter Haas, Stephanie Graf, Toni Muff (aktueller Präsident) und Lorin Augsburg (Dirigent & Komponist) sowie Marcel Lang (MuKo-Präsident).

Foto Janis Schaller

«Ich habe mich natürlich sehr über den Auftrag gefreut», sagt Lorin Augsburg, der das Werk komponiert hat.

Vom Klavier auf die Parade

Das Komponieren sei nichts Neues für ihn. Doch für so spezielle Aufträge gäbe man sich besonders Mühe, erzählt der

junge Musikstudent. «Am Klavier entstand mit der Improvisation irgendwann ein Motiv, auf dem ich den Marsch schlussendlich aufgebaut habe», erklärt Augsburg. «Doch es gab nicht die Melodie, sondern es ist ein langer Entstehungsprozess, in dem man durchaus ganze Teile wieder auf den Kopf stellt.» Was

ist jetzt «typisch Hellbühl» an diesem Marsch? «Es ist nicht ein klassischer Militärmarsch, sondern er ist womöglich beim ersten Hören ein bisschen schräg – vielleicht passt das ganz gut zu diesem Verein», scherzt Lorin Augsburg, mit einem liebevollen Augenzwinkern an die anwesenden (Ex-)Präsidenten gerichtet.

Obwohl man genau hören kann, auf was der Komponist anspielen will, ist das Gesamtwerk sehr gelungen und definitiv hörensenswert.

Von Zweifel zur Begeisterung

«Zu diesem Marsch kann man nicht marschieren», so die erste, durchaus harsche Reaktion der Musikantinnen und Musikanten der Feldmusik, erinnern sich die Präsidenten. Was zuerst für Stirnrünzeln sorgte, wandelte sich schnell in echte Begeisterung, spürt man heraus. «Heute sind wir stolz auf dieses tolle Werk», sind sie sich einig. «Einen eigenen Marsch zu spielen, ist etwas speziell Schönes, was nicht jeder Verein hat.» Dass er sich trotz anfänglichen Bedenken ganz gut zum Marschieren eignet, haben sie sich selbst bewiesen.

Uraufführung

Nur wenige Menschen haben den Marsch bisher zu hören gekriegt. Das sind die Besuchenden des Vorbereitungskonzerts und natürlich die Musikerinnen und Musiker der Feldmusik. Die Reaktionen am Vorbereitungskonzert waren durchwegs positiv, erzählt Muff. «Wir hoffen für die Zukunft, dass wir den Marsch noch oft spielen dürfen, und ihn auch nach aussen tragen können», so Toni Muff. «Es wäre auch schön, wenn er dereinst von anderen Musikvereinen gespielt wird.» Dass der Marsch gut zum Verein passt, zeigt auch ihre Spielfreude an diesem Mittwochabend. Bleibt zu hoffen, dass die Feldmusik auch am kommenden Sonntag mit derselben Konzentration und Spielfreude dieses Highlight meistert. Erst gilt es am Sonntag, 22. Juni, um 14 Uhr auf der Parademusikstrecke in Sursee.